

DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT TALLINN WIRD 100¹

Am 24. Februar 1918 wurde die Republik Estland ausgerufen. Ein halbes Jahr später, am 17. September, hat der Estnische Technische Verband damit begonnen, für technische Intellektuelle, die ihre Universitätsausbildung hauptsächlich in Riga oder St. Petersburg absolvierten, technische Spezialkurse zu veranstalten. Dieses Datum gilt auch als Geburtsstunde der höheren technischen Ausbildung in Estland, wie auch der Technischen Universität Tallinn. Nachdem Estland unabhängig geworden war, wuchs immer mehr der Bedarf an Ingenieuren, Architekten und Technikern. Im Jahre 1919 wurde die bisherige Tätigkeit unter dem Namen des Tallinner Technikums als Privateinrichtung fortgesetzt, die im Interesse der weiteren Entwicklung im Jahre 1920 verstaatlicht wurde.

Im Jahre 1936 wurde die Schule in Tallinner Technisches Institut umbenannt. In der sowjetischen Periode (1945–1990) trug die Schule den Namen Polytechnisches Institut Tallinn (TPI) und ihre Geburtsstunde wurde mit dem Jahre 1936 berechnet, obwohl die Schule bereits 1938 in Technische Universität Tallinn (TUT) umbenannt worden war. Der Name der Technischen Universität Tallinn wurde erst wieder 1989 in den Jahren der Wiederherstellung der estnischen Unabhängigkeit in Verwendung genommen.

Eine der ersten organisatorischen Umgestaltungen von estnischer Hochschulbildung während der sowjetischen Macht war das Jahr 1940, indem die Wirtschaftsfakultät der Universität Tartu an die Technische Universität nach Tallinn übertragen wurde. Damals war man nämlich der Auffassung, dass es sinnvoller ist, die wirtschaftsbezogene Hochschulbildung in der Hauptstadt weiterzuentwickeln. Als Begründung dafür wurde angegeben, dass Wirtschaftsexperten in erster Linie in Tallinn als im wichtigsten Industriezentrum Estlands gebraucht werden, wo auch die Ministerien angesiedelt waren. Das sollte bessere Bedingungen für die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Praktikern schaffen. Außerdem wohnte der Großteil der Studenten der Wirtschaftsfakultät der Universität Tartu ohnehin ständig in Tallinn. Der Erlass zur Gründung der Wirtschaftsfakultät der Technischen Universität wurde im September 1940 ausgegeben. Im November wurde die Struktur der Wirtschaftsfakultät festgelegt, sie umfasste Lehrstühle für politische Ökonomie, für Finanz- und Kreditwirtschaft, für Zivil- und Arbeitsrecht, für Geschichte der Volkswirtschaft, für Organisation und Planung der Betriebe sowie für Warenwissenschaft. Das Herbstsemester 1940 wurde für die Organisierung gebraucht und mit dem Unterricht wurde im Februar 1941 begonnen. Die Wirtschaftsfakultät war damals die größte Fakultät der Technischen Universität, im Januar 1941 waren beinahe 600 Studenten immatrikuliert.

Der begonnene Krieg unterbrach die Tätigkeit der Wirtschaftsfakultät und im Herbst 1941 wurde diese zurück an die Universität Tartu gebracht. Im Herbst 1944 wurde die Wirtschaftsfakultät unter der sowjetischen Macht zurück nach Tallinn gebracht. Diese

¹ Im vorliegenden Kurzartikel wird die Technische Universität Tallinn (TUT) vor allem vom Standpunkt dieser Institutionen charakterisiert, die mit der Zeitschrift für Wirtschaftspolitik und der Durchführung von diesbezüglichen internationalen Konferenzen verbunden gewesen sind.

Wirtschaftsfakultät war danach in Estland zehn Jahre lang die einzige Ausbildungsstätte für Wirtschaftsspezialisten mit Hochschulbildung, und tätig für Industrie, Handel und Finanzwesen, bis im Jahre 1954 ein Teil der Fachrichtungen (Handelsökonomik und Finanzwesen) an die Rechtsfakultät der Universität Tartu übertragen wurde.

Im Jahre 1953 begann man damit, Spezialisten für eine neue Fachrichtung auszubilden – erstmalig in Estland wurden Wirtschaftsingenieure ausgebildet, bzw. laut damaliger Berufsbezeichnung handelte es sich um Ingenieurökonomien. Eine neue Etappe in der Ausbildung von Wirtschaftsspezialisten begann im Jahre 1960 mit der Gründung der Ingenieur-Wirtschaftsfakultät, die im Jahre 1964 in Wirtschaftsfakultät umbenannt wurde.

In der Struktur der Wirtschaftsfakultät fanden in den nächsten Jahren viele bedeutende Veränderungen statt. Im Zusammenhang mit der Zeitschrift für Wirtschaftspolitik und der internationalen Konferenz wollen wir an dieser Stelle lediglich den Lehrstuhl für Dienstleistungsökonomie erwähnen. Unter den ersten in der Sowjetunion begann man am Polytechnischen Institut Tallinn (TPI) damit, schon im Studienjahr 1968/69 für eine 5-jährige Ausbildung in der Fachrichtung Dienstleistungsökonomik und -organisierung für Wirtschaftsingenieure Studenten aufzunehmen. Daraus entwickelte sich schnell die Fachrichtung mit einer der größten Bewerberzahlen an der Universität. Der Initiator der Eröffnung der neuen Fachrichtung (1968) und der Gründung des Lehrstuhls für Dienstleistungsökonomie (1970) war sein erster Leiter (1970–1978), Dozent (Associate Professor) Juhani Väljataga. Unter seiner Anleitung hat im Jahre 1982 Matti Raudjärv seine Dissertation als Wirtschaftskandidat (heute PhD) verteidigt, der nach der Absolvierung der vorhin genannten Fachrichtung auf TPI (1974) auch seine Arbeit im gleichen Lehrstuhl aufgenommen hat. Im Jahre 1978 wurde Dozent (Associate Professor) Sulev Mäeltseemes zum Leiter des Lehrstuhls gewählt.

Im Sommer 1992 wurde an der Fakultät für allgemeintheoretische Studienfächer das Institut für Humanitär- und Sozialwissenschaften gegründet, was die Reformen im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der estnischen Eigenstaatlichkeit widerspiegelte. Am Institut hat man begonnen, nach den Lehrplänen für Verwaltungsmanagement (mit späterem Namen – öffentliche Verwaltung) Beamte für den Bedarf eines demokratischen Staates auszubilden. Im Frühjahr 1994 wurde die Humanitärfakultät gegründet und in die Struktur der Fakultät das Institut für Humanitär- und Sozialwissenschaften eingegliedert.

Zehn Jahre später, im Jahre 2004, wurde Prof. Sulev Mäeltseemes zum Dekan der Humanitärfakultät gewählt. Die größten grundsätzlichen Änderungen bei der Neugestaltung der Struktur der Fakultät wurden im Herbst 2008 unternommen, als das Institut der Humanitär- und Sozialwissenschaften in das Institut für öffentliche Verwaltung umbenannt wurde. Anfang 2009 wurde die Humanitärfakultät in die Sozialfakultät umbenannt. Dabei wurde im Auge behalten, dass auch die Rechtswissenschaft als ein Zweig der Sozialwissenschaft an die Fakultät angeschlossen wird.

Eine radikale Veränderung in der Leitungsstruktur der TUT wurde im Jahre 2017 unternommen, als statt der früheren acht Fakultäten nur vier beibehalten wurden –

darunter Fakultät für Informationstechnologie, Ingenieursfakultät, naturwissenschaftliche Fakultät und Wirtschaftsfakultät. Die letztere wurde gegründet durch Zusammenschluss der früheren Wirtschaftsfakultät und der jüngsten Fakultät der TUT, der vor 23 Jahren gegründeten sozialwissenschaftlichen Fakultät. Die Fakultät erhielt den Namen Wirtschaftsfakultät. Im Bestand der Fakultät wurden vier Institute gegründet: das Institut für Wirtschaftsanalyse und Finanzwesen, das Institut für Unternehmensorganisation, das Ragnar-Nurkse-Institut für Innovation und Verwaltung sowie das Institut für Recht. In der Ausbildung der Wirtschaftsfakultät der TUT werden theoretische Erkenntnisse gut mit den in der Praxis gebrauchten Fähigkeiten balanciert, als Lehrkräfte fungieren international anerkannte Spitzenwissenschaftler und herausragende Praktiker ihrer Fachbereiche nicht nur aus Estland, sondern auch aus dem Ausland. Beinahe 900 Auslandsstudenten aus mehr als 40 Ländern bestätigen die Attraktivität der Fakultät auch in der internationalen Ausbildungslandschaft. Anfang 2017 waren an der Fakultät 178 akademische Mitarbeiter beschäftigt, davon 25 Professoren und 33 Dozenten (Associate Professors). Im Doktorantenstudium gab es 120 Studenten und im Jahre 2016 wurden insgesamt 12 Doktorarbeiten verteidigt.

In Tallinn, September 2018

Sulev Mäeltsemees
Emeritierter Professor der TUT

Matti Raudjärv
Absolvent der TUT vom Jahre 1974 – Alumni,
seit dem Studienjahr 2018/19 Gastprofessor an der Technischen Universität
von Georgien und an der Staatlichen Universität Tiflis;
seit dem Studienjahr 2017/18 Gastprofessor (Associate Professor)
an der Universität Tartu, Pärnu College